



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Indermaur, Robert, *Die Reisende*, 1993, Bronze, Privatbesitz

Bearbeitungstiefe

■■■■□□

Name

Indermaur, Robert

Lebensdaten

* 9.6.1947 Chur

Bürgerort

Berneck (SG)

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Maler und Plastiker. Wandbilder und Kunst im öffentlichen Raum. Cartoons

Tätigkeitsbereiche

Malerei, Objektkunst, Skulptur, Cartoon, Zeichnung, Wandmalerei, Druckgrafik, Bühnenbild, Installation, Radierung, Druckgrafik, Plastik, Kunst im öffentlichen Raum

Lexikonartikel

Robert Indermaur wird in Chur als zweites von drei Kindern geboren und wächst dort auf. Nach Abschluss des Lehrerseminars 1967 ist er während eines Jahres als Primarlehrer tätig. Anschliessend unternimmt er Reisen nach Asien und Australien. Prägend für seine Bildvorstellungen und seine Lebenseinstellung ist die Reise 1972–73 durch Zentralafrika und die Sahara.

Seit 1969 ist Robert Indermaur als freischaffender Künstler tätig. Sein bildnerisches Schaffen basiert auf autodidaktischen Studien. In seinem Frühwerk sind Einflüsse des phantastischen Realismus seines Bündner Kollegen Hans-Ruedi Giger spürbar, später der malerische Realismus von Varlin. 1973 erhält Indermaur den Bündner Förderpreis und 1998 den Bündner Anerkennungspreis. 1975 Mitglied der GSMBA. 1974 lernt er seine zukünftige Frau Barbara Gerber kennen. Mit ihr und einigen Freunden gründet er 1974 das

erste Churer Kleintheater. 1977 gibt er zusammen mit Albert Brun die satirische Zeitschrift *Das Ballhorn* heraus, die in sechs Ausgaben erscheint. Regelmässig politische Cartoons in der *Bündner Zeitung*. Seit 1978 entstehen Kleinfiguren und Objekte; die Plastik nimmt in seinem Werk eine zunehmend wichtige Rolle ein. Zwischen 1976 und 1984 Geburt der drei Kinder Rebekka, Alexander und Adrian. 1983 Übersiedlung nach Almens im Domleschg. Im Zusammenhang mit der Ausstellung im Bündner Kunstmuseum 1983–84 entstehen Wandmalereien an verschiedenen Hausfassaden in Chur. 1989–1990 Aufenthalt in Kalifornien. 1996 Landschafts-Performance *HOGGR* auf dem Weisshorn in Arosa, 2001 Installation *Höhenluft* während der Alpinen Kulturtag Thusis, 2004 und 2004 Installationen *Höhenluft* in Almens. Einzelausstellungen unter anderem 1974 in der Paulus-Akademie in Zürich, 1983–84 im Bündner Kunstmuseum Chur, 1984 in der Kunstsammlung Steffisburg sowie 1989, 1993, 1998, 2001 und 2005 im Kunstkeller Bern. Seit 2000 Teilnahme an den Skulpturenausstellungen in Bad Ragaz.

Ausgehend von einer Hinterfragung der Wirklichkeit entstehen im Frühwerk von Robert Indermaur bildnerisch spannungsvolle Konfrontationen zwischen Figur und Raum – dunklen Zonen, reduziert auf architektonische Gevierte, aus denen unvermittelt der Mensch auftaucht. Um 1980 wird in der Serie der *Spielräume* die Thematik zwischen Verlorenheit und Lebensfreude erweitert und variiert. In seiner gesellschaftskritischen figurativen Malerei knüpft Indermaur an die Tradition der Schweizer Graumaler an. Seit den 1980er-Jahren arbeitet der Künstler zunehmend in Bildzyklen, die Farbtöne werden kräftiger, die Figuren wachsen zu Menschengruppen an, die Architekturelemente mutieren zu Theaterbühnen, auf denen Situationen der Comédie humaine, zwischen liebevoller Karikatur und Satire, dargestellt werden. Zu einem der Hauptthemen gehört der Kleinbürger in der Wohlstandsgesellschaft. Am eindrücklichsten sind Indermaurs Bilder dort, wo die Schauplätze in strenge architektonische Raster gefasst werden, etwa in den monumentalisierten Häuserfronten mit den nicht endenden Fensterfolgen. Unanekdotisch stehen hier das Serielle, das Anonyme, das Stereotype für Grundmuster unserer Gesellschaft.

Nach dem Aufenthalt in den USA 1989–1990 nehmen die Figurenansammlungen in den grossformatigen Gemälden barocke Ausmasse an. Gewisse Massenszenen verdichten sich zu Genrebildern. Diese werden unter Titeln wie *Crossroad*, *People's Park* oder *Casa Grande* motivisch variiert, die Bildsprache bleibt aber stets an eine traditionelle Figuration gebunden. In der Druckgrafik der 1990er-Jahre können solche Szenen, gesteigert durch den Schwarzweisskontrast, zu einer goyahaften Groteske oder in kafkaeske Räume führen.

Werke: Bad Ragaz, St. Galler Kantonalbank, *Die Bank vor der Bank*, 2003; Bündner Kunstmuseum Chur; Chur, Parkhaus City, *Centurinas Kinder*, 2001; Fürstenau, Alters- und Pflegeheim, *Verführung zum Leben*, 1993; Neuchâtel, Musée d'art et d'histoire; Obersaxen, Schulhaus und Mehrzweckgebäude, *Lichtbogen*, 1993 und 1995; Paspels, Schulhaus, Wandbild, 1987; Thusis, Station, *Die Reisenden*, 1995.

Tina Grütter, 2007

Literaturauswahl

- *Indermaur- People's Park - Extension*. Chur, Kulturforum Würth, 2017-18. Texte: Peter Killer, Hanspeter Geschwend, Robert Indermaur. Bern: Till Schaap, 2017

- *Robert Indermaur. People's Park. Bilder, Zeichnungen, Druckgrafik, Kunst im öffentlichen Raum 1990-2000*. Texte: Robert Indermaur, Peter Killer und Dorothe Freiburghaus. Bern: Benteli, 2001

- *Robert Indermaur. Departure - Arrival*. Schaan, Galerie am Lindenplatz, 1991. Schaan, 1991

- *Robert Indermaur. Departure. Bilder 1983-1989*.

Kunst Keller Bern, 1989. [Texte:] Katharine Gregor [et al.]. Bern, 1989

- *Robert Indermaur. Gemälde und Zeichnungen*.

Kunstsammlung Steffisburg, 1984. [Texte:] Ursula Badrutt und Beat Stutzer. Steffisburg, 1984

- *Robert Indermaur*. Chur, Bündner Kunstmuseum, 1983-84. Redaktion: Beat Stutzer. Chur, 1983

- *Robert Indermaur*. Maienfeld, Torkekgalerie, 1980. Texte: Max Thürkauf [et al.]. Maienfeld, 1980

Website

<http://www.indermaur.net>

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000816&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.